Voranbringendes + sowie Stolpersteine – im Projektverlauf

Dezember 06 : Der KGR stimmt dem Projekt „familien-kirche Paulus“ zu,
Bildung einer interdisziplinären Projektgruppe

+ Eine sehr engagierte KGR Präsidentin, mit analytischem Denken oftmals der aktuellen Situation etwas voraus, geht für das Projekt „mit wehenden Fahnen“ voran. Dies im Team mit interessierter Pfarrein, interessierter SDM.

Mai 07 öffentliche Impulsveranstaltung

+ Die öffentliche Impulsveranstaltung macht das Projekt verbindlich.
Beim internen wie externen Publikum werden Interesse wie auch Erwartungen geweckt.
Aus dem Interesse resultiert gar ein neues KGR Mitglied, das sich nun u.a. im Projekt engagiert.

Sommer 07: PG nimmt Standortbestimmung zu den 4 Säulen vor

- Es stellt sich im Nachhinein als unglücklich heraus, dass diese Standortbestimmung nur von den Projektmitgliedern gemacht wurde. Es kommen zwar vielfältige und allgemeingültige „Arbeitsfelder“ zutage, aber so sehen vorerst nur die PG Mitglieder den Handlungsbedarf.

Bedürfnisgespräche mit KG Mitgliedern/QuartierbewohnerInnen

+ Es gibt einen quantitativ wie qualitativ hohen Rücklauf.
Durch die direkte Befragung der Gemeindeglieder und Quartierbewohner durch alle PG Mitglieder ergibt sich für jeden von ihnen ein wertvoller, intensiver Einblick sowie weitere Verbindlichkeit für das Projekt. Auf der Seite der Befragten wird wiederum Interesse geweckt wie auch Einblick ins Gemeindeleben ermöglicht und es gibt für beide Seiten spannende Gespräche und gute Kontakte.

+ aus den Standortbestimmungen wie auch den Bedürfnisgesprächen kommt intern wie extern viel wertvolles, konkretes Material zusammen.

Herbst 07: Auswertung des gesammelten Materials in der PG:
-Erarbeitung eines Identitätsprofils

- Bei der Erarbeitung waren nur zwei von fünf Pfarrpersonen dabei.
(Die zwei sind Mitglieder der PG).
Dies stellt sich im Nachhinein als Fehler und grosser Stolperstein heraus.
Es mangelt in der Folge an Akzeptanz und braucht zusätzlich aufwendige Überzeugungsarbeit.

Februar 08: Öffentliche Präsentation der Grundlagen: IP und Massnahmenkatalog

+ Die Präsentation war wiederum sehr positiv aus den schon mehrfach genannten Gründen: Verbindlichkeit, Interesse, gute Kontakte.

- im 2008 gibt es einen grossen Stolperstein anderer Art:
Die KGR Präsidentin demissionniert und eine zweite langjährige, erfahrene, für das Projekt bedeutsame KGR Kollegin tritt altershalber zurück. Beide können nicht entsprechend ersetzt werden. Ebenso geht eine, im Projekt sehr engagierte, erfahrene SDM in den Ruhestand. Eine weitere SDM wird pensioniert und ein SDM Kollege tritt eine neue Stelle an. Das bedeutet für die einzig verbleibende SDM die Einarbeitung der drei neuen Kolleginnen sowie den kompletten Neuaufbau des Teams, während sie gleichzeitig die Projektleitung hat.
So kommt es zu einem Projektunterbruch von einem halben Jahr.
Währenddessen ist das Projekt in aller Munde und die Neugier wie Erwartungshaltung wachsen stetig.

- Als im November und Dezember in 3 Projektgruppensitzungen das Gesamtteam einbezogen werden soll, kommt es zur Krise.
Zum Einen ist, wie bereits erwähnt, die Erwartungshaltung extrem angestiegen, während die Nicht-Projektgruppenmitglieder inhaltlich abgehängt haben. Der Ruf nach „Konkretem“ ist laut, die Bereitschaft, sich erst auf die theoretische Basis einzulassen, gering.
Ausserdem gibt es eine Diskrepanz zwischen „Alteingesessenen“ gegenüber den Neuen im Verständnis und der Aktzeptanz des Projekts. Dieses ist bei Letzteren = alles SDMs problemlos.
Dabei hat auch die externe Begleitung des Projekts positive wie negative Seiten.:
- Nicht Alle, gerade die Alteingesessenen,s akzeptieren die externe Leitung, fühlen sich inhaltlich bevormundet.
+ Bei der Menge des gesammelten Materials und der grossen Anzahl „Baustellen“ hilft sie stets den roten Faden nicht verlieren und das Ziel im Auge habe.
Auch gibt es viel praktische Hilfe bei der Umsetzung des gesammelten Materials.
Und nicht zuletzt die persönliche Unterstützung und „Rückenstärkung“ einzelner Projektgruppenmitglieder, die sich gegen eingefahrene Strukturen durchzusetzen haben.

Mai – August 09
-Durchführung des Paulussommer

+ Der Paulussommer war intern wie extern ein grosser Erfolg und hat auch den letzten Zweiflern aufgezeigt, was das konkrete Ziel ist.

Insgesamt bleibt es ein Weg der ständige Wachsamkeit und Durchhaltewillen erfordert.
Die Überzeugungsarbeit wie auch die Erfolge finden immer noch viel im Konkreten und weniger im Grundsätzlichen statt. Es braucht Zeit und Elan, aber zum Glück gibt es immer wieder Erfolge und positive Neuerungen, die zeigen, dass der Weg sich lohnt.